
Pressemitteilung**Europäische Konzerne entschädigen Textilarbeiter in Bangladesch****Zwei Jahre nach Fabrikeinsturz startet Entschädigungsfonds für Spectrum-Opfer
• Deutsche Unternehmen drücken sich vor Verantwortung***Berlin, 11. April 2007*

Europäische Unternehmen starteten am 1. April 2007 einen Entschädigungsfonds für die Überlebenden und Angehörigen der 64 Textilarbeiter, die am 11. April 2005 beim Zusammensturz einer Fabrik in Bangladesch ums Leben kamen. Nur wenige Tage vor dem zweiten Jahrestag der Katastrophe bei Spectrum Sweaters, erhielten einige Opfer eine erste Zahlung. In der Fabrik hatten auch die deutschen Unternehmen Steilmann, New Yorker, Kirsten Mode und Bluhmode produziert. Derzeit übernehmen diese jedoch keine Verantwortung für die Textilarbeiter.

„Der Beginn der Entschädigungszahlungen an die Arbeiter ist eine erfreuliche Nachricht“, erklärt Evelyn Bahn vom INKOTA-netzwerk. „Die beharrliche Kampagnenarbeit und der Druck der Konsumenten ist bei den Unternehmen angekommen und hat dazu geführt, dass sie sich ihrer sozialen Verantwortung stellen“. Zwei Jahre lang hatten sich Nicht-Regierungsorganisationen und Gewerkschaften in ganz Europa im Rahmen der *Kampagne für ‚Saubere‘ Kleidung* für eine Entschädigung der Textilarbeiter eingesetzt.

Hauptinitiator des Fonds ist das spanische Unternehmen Inditex/Zara, das bereits eine erste Zahlung von 60.000 Euro in die Wege geleitet hat. Um die Arbeiter für ihren ausfallenden Lohn angemessen entschädigen zu können, sollen in den Fonds insgesamt 533.000 Euro eingezahlt werden. Bisher erhielten 22 Arbeiter eine erste Zahlung (insgesamt 3000 US\$) aus dem Entschädigungsfonds, der von Nicht-Regierungsorganisationen und Gewerkschaften in Bangladesch mitverwaltet wird. Weitere Spectrum-Opfer werden in den kommenden Wochen erste Zahlungen erhalten. Neben Inditex kündigten auch die ehemaligen Spectrum-Einkäufer KarstadtQuelle, New Wave Group (Schweden), Scapino (Holland) und Solo Invest (Frankreich) eine finanzielle Beteiligung an dem Fonds an.

Die Gründung des Entschädigungsfonds hat zwei Jahre gedauert. „Die Zahlungen sind längst überfällig. Viele der betroffenen Familien leben seit dem Unglück bei Spectrum in extremer Armut. Ihnen fehlt ein regelmäßiges Einkommen, um ihre Familien zu versorgen“, berichtet Evelyn Bahn. Trotz der verzweifelten Situation der Textilarbeiter in Bangladesch hat sich in Deutschland außer KarstadtQuelle bisher kein weiteres Unternehmen verpflichtet, in den Fonds einzuzahlen. „New Yorker, Steilmann, Kirsten Mode und Bluhmod haben zwar bei Spectrum ihre Produkte herstellen lassen, dennoch weigern sie sich bis heute, ihre soziale Verantwortung wahrzunehmen“, kritisiert Bahn. Die Kampagne für Saubere Kleidung fordert die Unternehmen dazu auf, sich an dem Entschädigungsfond zu beteiligen und mit Gewerkschaften und Arbeitsrechtsorganisationen zusammenzuarbeiten.

-Ende-

Kontakt:

Evelyn Bahn

Kampagne für ‚Saubere‘ Kleidung • c/o INKOTA-netzwerk

Greifswalder Straße 33a • 10405 Berlin

Mobil: 0177-32 43 408; bahn@inkota.de**Aktuelle Photos der Überlebenden und Familien liegen vor!**

Die Kampagne für Saubere Kleidung / Clean Clothes Campaign ist ein internationales Netzwerk aus Gewerkschaften und Nicht-Regierungsorganisationen, dass sich für eine Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Arbeiter in der globalen Textil- und Bekleidungsindustrie einsetzt. Das INKOTA-netzwerk ist eine von 17 Trägerorganisationen der CCC in Deutschland.